

Halloween für Eichhörnchen

Lilly möchte dieses Jahr unbedingt Halloween feiern. Ein Fest mit Süßigkeiten, Kostümen und Schauergeschichten – was könnte spannender sein? Dabei läuft aber nicht alles so wie geplant.

VON ANNINA IMTHURN

«Schau mal, was ich gefunden habe! Das könnte passen!» Lilly hält mir einen Kleiderbügel mit einem schwarzen Umhang und einem grossen Hexenhut entgegen. Nach vielen Stunden im Kostümverleih scheinen wir endlich fündig geworden zu sein.

Seit wir uns vor ein paar Wochen im Wald kennengelernt haben, sind die kleine Eichhörnchende und ich gute Freunde geworden. Deshalb hat sie mir auch ihren Namen verraten: Lilly. Und jetzt möchte Lilly eben Halloween feiern.

Woher der Halloween genannte Brauch genau stammt und was seine ursprüngliche Bedeutung war, darüber streiten sich die Fachleute. Viele von ihnen glauben, dass man früher damit das Sommerende gefeiert hat, jeweils am Abend vor Allerheiligen, also die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November. Um böse Geister zu vertreiben, schnitzte man Grimassen in Kürbisse und stellte eine Kerze hinein. Heute feiert vor allem die Bevölkerung der Vereinigten Staaten und Kanadas diesen Tag. Die Kinder verkleiden sich – manche gruseliger, manche weniger – und laufen in Gruppen von Haus zu Haus. Dort klopfen sie an die Tür und rufen: «Trick or treat!», «Süsses oder Saurres!». Das bedeutet: Wer von vornher-



«Uiiii!» Lilly wird ganz schlecht. So hat sie sich ihre erste Flugstunde auf dem Besen nicht vorgestellt. Gleich nach der Landung wirft sie Besen und Kostüm weg und meint: «Ich verbringe Halloween wohl doch lieber in meinem Kobel.»

ein nicht Süßigkeiten oder Schokolade für die Kinder besorgt hat, muss mit einem Streich rechnen. Viele Leute dekorieren für diesen Tag ihre Häuser, schnitzen Kürbislaternen und organisieren ein Fest.

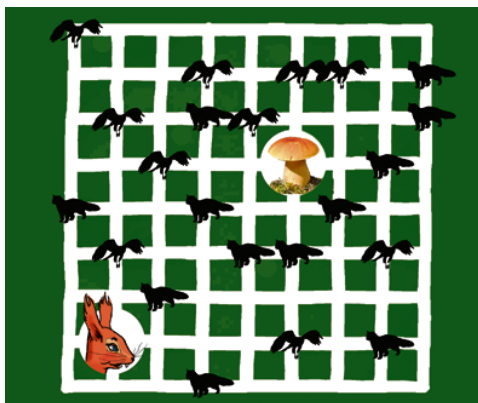
Der Kostümverleiher schaut mich etwas misstrauisch an, als ich mit dem Eichhörnchen im Schlepptau zwei Kleiderbügel vor ihm auf die Theke lege. Ein Hexenoutfit für Lilly, eine Fledermausverkleidung für mich. «Da gehört noch was dazu!», murmelt er und rümpelt in der Kammer hinter dem Verkaufstresen herum. Zum Vorschein kommt ein zerrupfter Besen. Vor dem

Geschäft kann Lilly sich nicht mehr zusammenreißen. «Ein Besen! Ich habe einen Besen! Ich werde die beste Hexe auf der ganzen Party sein!» Lilly zu Liebe habe ich nämlich meine Freunde zu einer Halloweenparty eingeladen. Verkleidung ist natürlich Pflicht.

Zu Hause angekommen, wende ich mich meinen Kürbissen zu. Da kommt Lilly hereinstürmt, unter ihrem grossen Hut kann ich sie fast nicht sehen. «Tata! Wie sehe ich aus?», fragt sie strahlend. «Verhext!», lache ich. «Jetzt muss ich dringend noch meinen Besen ausprobieren!», meint sie und schwingt sich auf den Holzstiel. «Der kann doch

sicher nicht ...», beginne ich, aber da ertönt schon ein lautes Zischen, und das Eichhörnchen wird von dem Besen hoch in die Luft getragen. Hin und her sausen sie, in wilden Kreisen und Schleifen so knapp unterhalb der Wohnzimmerdecke durch, dass Lilly vor Schreck quietscht. Als sie wieder Boden unter den Füssen hat, sieht man ihr den Schrecken an. «Uiiii!», sagt sie ganz ausser Atem, «so rasant habe ich mir das nicht vorgestellt. Ich glaube, Halloween ist doch etwas zu aufregend für mich. Ich werde den Abend lieber in meinem gemütlichen Kobel verbringen.»

Labyrinth mit Hindernissen



Lilly weiss nicht, ob sie das Labyrinth betreten soll. Sie riecht zwar einen wunderbar duftenden Steinpilz, aber sie hat auch das Gefühl, dass hinter jeder Ecke Gefahr lauert. Kannst du ihr helfen, sich unbemerkt an den Baumrindern und den Mäusebussarden vorbeizuschleichen?

Unnützes Wissen

Ulkige Gesetze in den USA

In die USA zu reisen, um ein Halloweenfest einmal in echt mitzerleben, kann unter Umständen ganz schön gefährlich sein! In Amerika gibt es nämlich allerlei Gesetze, die es zu befolgen gilt, wenn man nicht im Gefängnis landen möchte.

Hier nur ein paar davon: Im Staat Florida ist es verboten, nach sechs Uhr abends in der Öffentlichkeit zu furzen. Ebenso wenig ist es erlaubt, in einem Badeanzug zu singen, und wer auf einem Skateboard fährt, muss dafür einen Fahrzeugausweis haben. Solltest du vorhaben, unter Wasser zu pfeifen, mach das besser nicht in Florida – dafür könntest du verhaftet werden! In

New York dagegen ist es verboten, in einem Lift mit anderen Leuten zu sprechen. Man soll hier einfach nur die Hände falten und in Richtung Tür schauen. In Oklahoma darf man Hundengegenüber auf keinen Fall Grimassen schneiden, ansonsten wandert man auf direktem Weg ins Kittchen. Falls du vorhast, an Halloween ein Baby zu erschrecken, mach das bloss nicht im Staat Missouri! Da wird man dafür nämlich ebenfalls mit einer Haftstrafe gebüsst. Weiter westlich, in der Hauptstadt von Wyoming, darf man mittwochs nicht duschen. Und in Tucson, der Hauptstadt von Arizona, dürfen Frauen keine Hosen tragen.

Wissen

Es ist wieder Kürbiszeit

Weisst du, wie schwer der grösste Kürbis auf der Welt war? Etwa so schwer wie eine Kuh und ihr Kalb oder wie zwölf Schafe oder wie zehn erwachsene Männer. Er stammte aus den USA, wog ganze 825 Kilogramm und musste mit dem Traktor transportiert werden. Doch nur wenige Menschen züchten so grosse Kürbisse, denn eigentlich wollen wir sie ja mit nach Hause nehmen und essen. Kürbisse kann man backen, braten und kochen. Die Kürbissamen schmecken geröstet am besten. Und natürlich kann man Kürbisse schnitzen. Dazu erfährst du weiter unten mehr.

Übrigens: Auf dem Jucker Farmart Erlebnisbauernhof in Seegraben am Pfäffikersee gibt es im Moment etwas



ganz Besonderes zu sehen. Eine gewaltige Kürbisausstellung! Aber auch sonst bietet der Hof viel, zum Beispiel einen «Opfelparte» mit Labyrinth, einen Naturspielplatz, eine Strohhüpfburg, einen Geisslipark und vieles mehr. Nichts wie hin!

Laternen-Schnitzanleitung

Wie schnitzt man einen Kürbis?

1. Zuerst zeichnest du mit einem Stift die Schnittstelle für den runden Deckel vor. Dann trennst du ihn mit einem scharfen Messer ab. Am besten lässt du dir von einem Erwachsenen helfen. Vorsicht, das Messer bleibt oft stecken!

2. Jetzt entfernst du mit einem Esslöffel oder einem Eisportionierer die Fasern und die Kerne und wirfst sie in den Kompost. Danach trennst du mit dem Eisportionierer nach und nach das Fruchtfleisch heraus und gibst es in eine Schüssel, um später zum Beispiel einen Kürbiskuchen zu backen (siehe

Rezept oben). Das Innere des Kürbisses solltest du so lange aushöhlen, bis das Licht einer Lampe durch die Schale hindurchschimmert. Bei einem grossen Kürbis ist das sehr anstrengend. **3.** Als Nächstes kannst du Augen, Nase und Mund einzeichnen und mit einem schmalen, gezackten Messer die aufgezeichneten Stellen heraus schneiden. Mit einem Apfelsausheber kannst du noch Löcher in den Deckel stechen, damit du Rechaudkerzen ins Innere des Kürbisses stellen kannst. Fertig! Vor deiner Haustüre wird der leuchtende Kürbis sicher für Halloween-Stimmung sorgen.



Rezept

Kürbiskuchen

Wenn du schon einen Kürbis geschnitzt hast, kannst du das Fruchtfleisch brauchen, um einen Kürbiskuchen zu backen. Folgende Zutaten brauchst du:

- 200 g Zucker, 4 Eier
- ½ Zitrone, geriebene Schale und Saft
- 1 Teelöffel Zimt
- 1 Prise Salz
- 200 g Kürbis, fein geräffelt
- 120 g Mandeln, geschält, gemahlen
- 100 g Mehl, 1 Teelöffel Backpulver

In einer Schüssel mischst du zuerst den Zucker und die Eier so lange, bis eine helle Masse entsteht. Dann rührst du die nächsten 5 Zutaten darunter: Mehl und Backpulver gibst du zuletzt dazu. Nun noch einmal gut umrühren. Die Masse gibst du in eine runde Backform. Vergiss nicht, den Boden der Form mit Backpapier zu belegen und den Rand einzufetten. Der Kuchen wird nun für ca. 55 Minuten im Ofen bei 180 Grad gebacken (unterste Rille). Für eine weisse Glasur verrührst du 150 g Puderzucker, 3 Teelöffel Zitronensaft und 2 Esslöffel Wasser. Streiche die Glasur mit einem Messer über den ausgekühlten Kuchen. Nun kann Halloween kommen!

Witze

Sitzen zwei Vampire auf einem Grabstein, sagt der eine: «Du ich muss kurz weg ich hab solch einen Hunger auf Blut, warte hier!» – verwandelt sich in eine Fledermaus und fliegt weg. Nach einiger Zeit kommt der Vampir mit einem ganz blutigen Mund zurück. Fragt der andere: «Boah, wen hast du denn da erwischt?» – «Siehst du den Baum da vorne?» Der andere: «Nein.» – «Ja, ich hab ihn auch nicht gesehen!»

Zwei Skelette klaufen ein Motorrad und wollen losfahren. Da sagt das eine Skelett: «Warte kurz!» – rennt los und kommt mit seinem Grabstein wieder. Fragt das andere Skelett: «Was sollt das jetzt?» – «Glaubst du, ich fahr ohne Ausweis?»

Eine Frau ist sehr an einem alten Schloss interessiert. Sie geht zu dem Besitzer und fragt: «Und Sie sind sich sicher, dass es hier keine Geister gibt?» Der Besitzer antwortet: «Ja, in den 1000 Jahren, in denen ich hier wohne, habe ich noch nie einen gesehen.»

Gehen zwei Gespenster in eine Bar. Sagt das eine Gespenst zum Kellner: «Ich hätte gern eine Cola und einen Lappen zum Aufwischen.»

Buchtipp

Die Dödeldetektive

Plötzlich dieser Bombenknall – auf der Baustelle neben der Schule hat jemand ein Olfass ins Feuer gerollt und es zum Explodieren gebracht. Nur gut, hat niemand gesehen, dass es Paul war! Oder doch? Tim und Tom, die neuen Mitschüler von Ida und Paul, riechen Verdacht und gründen einen Detektivclub, um den Täter zu überführen. Denn der Rektor hat eine grosse Belohnung versprochen für diejenigen, die ihm einen Hinweis liefern. Zu dumm, dass Paul bei der Aktion seine Turnschuhe verkehrt hat und nun mit Beweisen an den Füssen herumläuft ...



Mikael Engström
Ida, Paul und die Dödeldetektive.
Hanser Verlag, 2012,
123 Seiten.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Impressum
Texte: Alexandra Schaffer, Robert Steiner, Annina Imthurn, Roger Frei
Illustrationen: Robert Steiner
mobile@phsh.ch